

Menschen im Pfarrgemeinderat – Ehrenamt mit Wirkung

Birgit Bahtić-Kunrath

Wie geht es den österreichischen Pfarrgemeinderäten und Pfarrgemeinderätinnen mit ihrem Engagement?

- Wie gelingt Zusammenarbeit, Kooperation und Entscheidungsfindung im PGR **in Vielfalt**?
- Wie setzt der PGR seine **Verantwortung für die Zukunft** der Kirche und in der Gesellschaft um? Was ist dessen **Relevanz** für die Gesellschaft?
- Was **motiviert/stärkt/freut** Pfarrgemeinderät*innen? Wie können wir **neue Menschen** ansprechen und gewinnen?

Infos zu den Befragungen 2024 und 2025

Zwei Online-Befragungen bilden die Basis der bisherigen Auswertung.

- 
- 1.–22. Oktober 2024**
Online-Befragung
N = 3.114
 - 1.–22. Oktober 2025**
Online-Befragung
N = 3.122
 - September 2026**

Wer hat sich an der Befragung beteiligt?

ca. 60 %

Frauen
(ca. 40 %
Männer)

Ø 55

Jahre

> 90 %

ehrenamtlich
tätig

ca. 60 %

einfache
Mitglieder

alle

Diözesen
vertreten

Auffällig war eine besonders starke Beteiligung in den Diözesen Linz, St. Pölten und Graz-Seckau.



A network diagram is drawn on a corkboard, consisting of numerous small, colorful beads (red, blue, yellow, green, orange) connected by thin white lines. Several hands are visible, interacting with the network. One hand at the top right is wearing a silver watch. Another hand at the bottom right is pointing towards the network. A hand at the bottom left is wearing a gold ring. The background is a light brown corkboard texture.

**WIE GELINGT IM PGR ZUSAMMENARBEIT,
KOOPERATION UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG
IN VIELFALT?**

Wo zeigt sich gelingende Zusammenarbeit im PGR?

Gelingende Zusammenarbeit im PGR hat unterschiedliche Aspekte:

- Sind die Sitzungen gut vorbereitet und moderiert – gelingt die Kommunikation?
- Gibt es ein wertschätzendes Miteinander?
- Wie werden Entscheidungen getroffen?
- Wie geht man mit unterschiedlichen Meinungen um?
- Haben alle die gleichen Beteiligungschancen?

Grundsätzlich:

In beiden Befragungsrunden zeigt sich hohe Zustimmung jenseits von 80% in diesen Bereichen bzw. gab es von 2024 auf 2025 sogar leichte Verbesserungen bei der Zufriedenheit – auch wenn diese nicht unbedingt „uneingeschränkt“ ist!

Wo gelingt Zusammenarbeit bereits?

Wo Zusammenarbeit meist gut gelingt:

- Sitzungen werden meistens gut vorbereitet und moderiert.
- Im Umgang miteinander überwiegt ein wertschätzender Ton; unterschiedliche Meinungen werden respektvoll ausgetauscht.
- Auch zwischen Teams und Ausschüssen wird Zusammenarbeit überwiegend positiv gesehen.
- Viele erleben die Entscheidungsfindung als grundsätzlich konsensual und nachvollziehbar.

Wo Reibung spürbar ist:

- Konflikte werden in den Augen eines Teils der Befragten nicht immer offen und sachlich bearbeitet.
- Kritische Stimmen bekommen nach Einschätzung eines Teils der Befragten nicht immer genug Raum.
- Während die Zusammenarbeit innerhalb des eigenen PGRs meist positiv erlebt wird, funktioniert diese mit anderen PGRs und mit der zuständigen Diözese nicht immer reibungslos.

Wo Beteiligung meist gelingt:

- Insgesamt schätzen die Befragten Beteiligungsmöglichkeiten für alle als gerecht verteilt ein: *Männer und Frauen, Ältere und Jüngere* und *Hauptamtliche und Ehrenamtliche* bringen in den Augen der allermeisten Befragten ihre Anliegen gleichberechtigt in den PGR ein.
- Dazu gehören auch persönliche Spielräume: Die meisten Befragten teilen die Einschätzung, in ihrem eigenen Aufgabenbereich selbst entscheiden zu können.
- Die meisten Befragten erfahren Unterstützung durch andere PGR-Mitglieder – auch Leitungspersonen.

Doch sehen das alle so?

- Jüngere Altersgruppen bis 35 Jahre sind skeptischer, was gleiche Beteiligungsmöglichkeiten und die Gleichberechtigung zwischen Altersgruppen im PGR anbelangt.
- Die Altersgruppe 66+ ist am zufriedensten.
- **Allerdings sollten diese Unterschiede in der Praxis nicht überbewertet, sondern als leichte Tendenz verstanden werden.**

Der PGR ist ein Gremium, das unterschiedliche Gruppen gut integriert und damit Vielfalt zulässt.

Es gibt keine systematische Spaltung von Pfarrgemeinderät*innen nach bestimmten Gruppen!

Wie setzt der PGR seine Verantwortung für die Zukunft der Kirche und in der Gesellschaft um? Was ist seine Relevanz für die Gesellschaft?



Wo erkennen wir Zukunftsthemen und gesellschaftliche Relevanz?

- Wie wird auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen für den PGR geblickt?
- Worin zeigt sich die gesellschaftliche Relevanz des PGR?
- Ist der PGR überhaupt das richtige Gremium, um gesellschaftlich relevante Themen anzusprechen?

Jedes Jahr stellt der PGR-Kompass neue tagesaktuelle Fragen, die sich diesen Themen widmen: 2024 wurden gesellschaftliche Spaltung und die Relevanz des PGR im Dorf/Stadtteil thematisiert; 2025 Hoffnung und Generationenverbindung. Dazu kommen jährlich Fragen zum Umgang mit Zukunftsthemen.

Wo zeigt sich die Relevanz des PGR besonders ...

- Der PGR ist für den Großteil der Befragten kein isoliertes Gremium, sondern eingebunden in dörfliche und urbane Gemeinschaften, wo er eine wichtige Rolle für das Sozialleben spielt.
- Siehe auch die Bereiche, wo sich PGR-Mitglieder engagieren!
- Der PGR trägt zur Generationenverbindung bei: Hier werden alle Generationen wertgeschätzt!
- Viele Befragte finden, dass der PGR auch Raum für gesellschaftspolitische Themen geben sollte.

... und wo stößt sie an Grenzen?

- Insgesamt werden Wirkungen des PGRs außerhalb der Pfarre eher verhalten wahrgenommen.
- Nicht immer sind Angebote attraktiv für alle Generationen bzw. unterschiedliche Gruppen; nicht immer nimmt man die Alltagsorgen der Menschen vor Ort wahr.
- Auch beschäftigt man sich nur teilweise mit Themen wie gesellschaftliche Spaltung oder das Miteinander von Generationen – und hat auch nur bedingt das Gefühl, hier außerhalb etwas bewirken zu können.

Wo kann der PGR in der Kirche Verantwortung übernehmen ...

- Der PGR gibt unterschiedlichen Gruppen Beteiligungsmöglichkeiten und ist ein Ort für Austausch auf Augenhöhe!
- Dies zeigt sich auch im Verhältnis zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen: Dieses ist meist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt; die Zusammenarbeit wird gut erlebt.
- Vor allem ist der PGR in Kontakt mit der (Pfarr-)Bevölkerung und macht Glauben sichtbar!

... und was braucht der PGR, um Verantwortung übernehmen zu können?

- Hinhören: Was brauchen PGRs, um gut arbeiten zu können?
 - Unterstützung – seitens Diözese, Hauptamtlichen, anderen Ehrenamtlichen
 - Kompetenzen stärken: Weiterbildungen, Coaching, Team Building
 - Ressourcen
- Alles in allem: Gesehen werden – Wertschätzung!

Wie wird Zukunft im PGR gestaltet?

Der PGR setzt sich mit Zukunftsthemen auseinander ...

- Ein Großteil der Befragten erlebt den PGR als ein Gremium, in dem Zukunftsthemen aufgegriffen werden.
- Auf der persönlichen Ebene kann der PGR positive Impulse für einen hoffnungsvollen Zukunftsblick stärken.
- Die Zukunft des PGR ist “bunt”: Möglichst unterschiedliche Menschen sollen sich engagieren!
- Dabei zeigen Befragte Offenheit und Flexibilität: Es braucht neue Wege, um vor allem junge Menschen anzusprechen.

... doch manch' Sorgen bleiben:

- Als besonders herausfordernd gilt die Rekrutierung neuer Kandidat*innen: Knapp mehr als die Hälfte sind hier skeptisch, dass dies gut gelingt.
- Auch sind sich mehr als ein Drittel der Befragten nicht sicher, ob sie nach der aktuellen Periode ihr Engagement fortsetzen möchten.

Der PGR ist ein zukunftsorientiertes Gremium, welches wichtige Aufgaben für eine lebendige Kirche vor Ort übernimmt. Unterschiedliche Aufgabenbereiche wirken in die breitere Gesellschaft – jedoch bleibt der PGR ein pfarrliches Gremium und sollte nicht mit Erwartungen hinsichtlich gesamtgesellschaftlicher Relevanz überfrachtet werden.



Was **motiviert/stärkt/freut** Pfarrgemeinderät*innen?
Wie können wir **neue Menschen** ansprechen und Interesse wecken?

- Um Quellen der Motivation/Stärkung/Freude und Vorschläge, wie man neue Menschen anspricht, herauszuarbeiten, wurde vor allem auf die hinterlassenen Kommentare zurückgegriffen – mehrere Tausend zu unterschiedlichen Fragestellungen wurden in jeder der beiden Befragungsrunden hinterlassen!
- Zwar zeigen sich die Kommentare in manchen Bereichen skeptischer als die Ergebnisse der vorgegebenen Befragung. Gleichzeitig sieht man hier auch besonders gut, was Menschen motiviert, im PGR tätig zu sein, und welchen Sinn sie daraus ziehen.

Freude am Tun zeigt sich in vielen Bereichen!

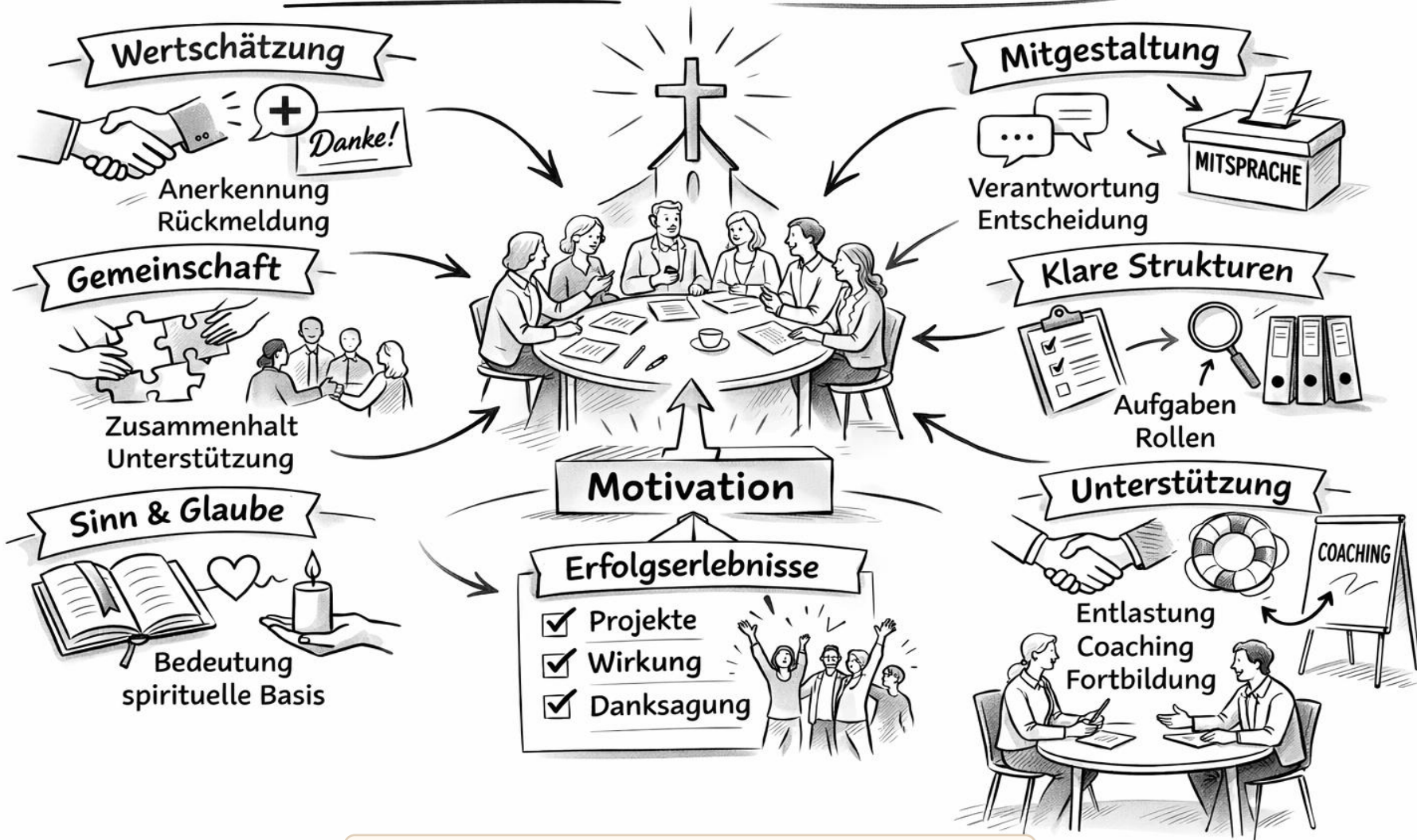
Was besonders Freude macht:

- Pfarrgemeinderät*innen erleben ihr Engagement nicht nur als Aufgabe, sondern oft als persönliche Bereicherung.
- Freude entsteht dort, wo Projekte gelingen und wo sichtbar wird, dass das eigene Tun etwas bewirkt.
- Gestärkt wird man, wenn man Zusammenhalt erlebt und Unterstützung funktioniert: Gelungene Gemeinschaft ist die Grundlage für freudvolle Arbeit im PGR!
- Gefühl, nicht allein verantwortlich zu sein – auch bei Leitungspersonen: Wenn mehrere mitdenken und mittragen, werden Herausforderungen als machbar erlebt.
- Positive Rückmeldungen aus der Pfarrgemeinde bestärken und ermutigen zum Weitermachen.

„Insgesamt ist die Arbeit im PGR eine Bereicherung für mein Leben.“



Motivation im Pfarrgemeinderat



„Wenn das Engagement geschätzt wird und die Arbeit Früchte trägt, ist das sehr bestärkend.“

Wie können neue Menschen angesprochen werden? 4 Strategien

Direkte Ansprache und Begegnung

Aktiv auf
Menschen
zugehen

Persönliche
Ansprache

Sinn und
Wirksamkeit
sichtbar
machen

Nieder- schwellige Zugänge

Sanfter
Einstieg /
Projektarbeit

Gute
Begleitung

Klare Rollen

Zielgruppen- orientierung

Andere
Lebenswelten
berück-
sichtigen

Jungen
Menschen
Verantwort-
ung
übertragen

Neue Angebote und Kooperat- ionen

Zeitgemäße
Angebote für
junge
Menschen

Kooperat-
ionen fördern



Engagement für den PGR macht Freude, wenn das Engagement als sinnvoll erlebt wird, man sich anderen verbunden fühlt und auf positive Resonanz stößt – etwa, indem Projekte gelingen oder es Wertschätzung für das Engagement gibt. Motivation wird durch Räume für echte Mitgestaltung, klare Rollenverteilungen und ausreichend Ressourcen gestärkt.

Um neue Menschen für den PGR begeistern zu können, braucht es Offenheit in unterschiedlichen Bereichen: Wie kann das Engagement neu gedacht werden?

DANKE!

RÜCKFRAGEN AN:

bbahtic@ifz-salzburg.at

Bildnachweise:

Fotos: Unsplash

Illustrationen: ChatGPT